

Gastland	Türkei
Gasthochschule	Izmir University of Economics

Merhaba,

ich habe den Bericht in mehrere Überschriften unterteilt, so dass es einfach und verständlicher zu lesen ist:

1. Warum ein Erasmus? Warum in die Türkei? Warum nach Izmir?
2. Studium und Universität
3. Leben und Freizeit

1. Warum ein Erasmus? Warum in die Türkei? Warum nach Izmir?

Dass es sehr schön ist im Ausland zu leben, habe ich bereits nach meinem Abitur festgestellt, als ich für ein Jahr einen internationalen Jugendfreiwilligendienst in Rumänien gemacht habe. Damals habe ich auch festgestellt, wie cool, unpopulär und charmant Osteuropa sein kann. Ich wollte also die Erfahrung von damals, die eigenen Entwicklungssprünge und die Möglichkeit in eine andere Kultur einzutauchen wiederholen. Leider gibt es von der wirtschaftlichen Fakultät aber wenige Partnerschaften nach Osteuropa und soweit ich das überschaut habe, waren alle bis auf Rumänien in kleinen Städten. In den Erfahrungsberichten, die ich gelesen habe, war es immer sehr hilfreich die dortige Sprache zu verstehen (*Lasst euch aber nicht von mir abhalten und schaut euch bitte die anderen Unis und Länder auch an! Die sind bestimmt auch sehr cool*). Bei mir blieb dann, Dubrovnik (Kroatien), Danzig (Polen) und natürlich an Position 1 Izmir (Türkei) übrig. Dass die Türkei wunderschön sein kann, weiß glaube ich jede*r nach dem ersten Besuch oder einer kurzen Google-Suche. Es gibt wunderschöne Landschaften, sehr viel und alte Kultur und sehr nette Menschen. Zum Glück habe ich auch direkt meine Wunschstelle bekommen. Izmir ist mit seinen ca. 5 Millionen Einwohner*innen die drittgrößte Stadt der Türkei und wie ich bei meiner Ankunft feststellen durfte sehr westlich geprägt. Mich hat vor allem die Wahrscheinlichkeit nicht auf türkische Sprachkenntnisse angewiesen zu sein, die Möglichkeit am Meer zu wohnen und eine Großstadt zu erleben angezogen. Im Nachhinein würde ich die Entscheidung wieder genauso treffen.

Die Einreise in die Türkei und Anmeldung vor Ort ist als deutsche*r Staatsbürger*in sehr einfach. Es bedarf weder eines Visums noch anderer Formalitäten, um mit einem Touristenvisum einzureisen. Danach muss man sich bis 90 Tage nach Einreise die Aufenthaltserlaubnis beantragen. Dies kann aber alles online vorgefertigt werden, es ist nur ein Besuch auf dem Amt nötig und dank eines Abkommens gilt die deutsche gesetzliche Versicherung auch für die Türkei. Es bedarf also keiner zusätzlichen Versicherungen für die Aufenthaltsgenehmigung. Dennoch ist eine private Auslandskrankenversicherung sehr zu empfehlen! Der Termin auf dem Ausländeramt in der Türkei ist dann aber so abenteuerlich wie es klingt. Dank Covid-Pandemie, darf nur die Person mit Termin in das Büro. Die Mitarbeitenden auf dem Amt sprechen aber meist kein oder nur sehr gebrochen Englisch. Ein Freund und ich haben die Anmeldung zusammen gemacht, mit exakt den gleichen Dokumenten und trotzdem gab es unterschiedliche Probleme (verschiedene Dokumente wurden nicht anerkannt oder haben gefehlt). Beim zweiten Anlauf hat dann aber alles funktioniert. Dennoch erstreckte sich der Zeitraum der Aufenthaltsgenehmigung meiner Erasmus-Kommiliton*innen zwischen dem 31.01-22.04 und niemand konnte uns erklären woher diese Willkür kam.

Die politische Situation ist etwas angespannt, was sich auch auf das alltägliche Leben auswirkt, so ist der Euro zu Beginn meiner Zeit (September 2021) 9.9 türkische Lira (tl, dortige Währung) wert gewesen. Innerhalb ca. eines Monats stieg der Kurs auf 12tl für 1€ und kurz vor Weihnachten (2021) war der Kurs bei 19tl für 1€. Danach hat sich die Situation wieder etwas beruhigt und derzeit (Jan/Feb 2022) ist der Kurs recht stabil bei 15 tl zu 1€. Für uns als ausländische Studenten war die Situation natürlich sehr gut, innerhalb von 3 Monaten wurde alles um fast die Hälfte billiger. Dementsprechend schlechter ging es aber all meinen einheimischen Freund*innen und an Neujahr wurden alle Preise extrem angehoben (teilweise um 125% z.B. für Elektrizität). Auch ansonsten habe ich immer wieder mitbekommen, dass viele meiner türkischstämmigen Kommiliton*innen das Land nach dem Studium verlassen wollen, viele nach Deutschland.

2. Studium und Universität

Die Izmir University of Economics (IUE) hat den Vorteil, dass alle Kurse auf Englisch abgehalten werden und somit Studierende als auch Dozent*innen sehr gutes Englisch sprechen. Allerdings ist die IUE eine recht teure Privatuniversität, die regulär Studierenden zahlen ca. 28.000 tl (ca. 2.800€ im September 2021) für ein Semester, was bei einem türkischen monatlichen Mindestlohn von 4.000 tl eine enorme Summe ist. Dementsprechend ist aber die Ausstattung der Universität und des Campuses sehr gut. Alle Vorlesungen werden aufgezeichnet und können später online wiederholt werden, die Lehrmaterialien sind online auf einer ähnlichen Plattform wie BBB und es gibt einige Restaurant und Cafés (ja sogar Starbucks) auf dem Campus. Das Vorlesungsverzeichnis ist sehr übersichtlich und so war es für mich als MOS-Master-Student (an der TUC) sehr einfach äquivalente Kurse zu finden und mein erstes Learning Agreement zu erstellen. Die meisten Kurse an der IUE haben 7,5 ECTS somit ist die Umrechnung zu 5 ECTS pro Kurs an der TUC recht einfach. Leider stellte sich dann aber am ersten Tag vor Ort heraus, dass keiner meiner vier gewählten Kurse angeboten wird. Nach kurzer Recherche habe ich zwei neue Kurse gefunden, die ich dann für drei Kurse an der TUC anrechnen lassen konnte, allerdings waren dies nur 15 ECTS. Für die Erasmus-Förderung braucht man aber 20 ECTS. Weitere Kurse wurden mir aber von meinen Deutschen Dozent*innen nicht anerkannt, da es zu wenig inhaltliche Überschneidung gab. Zum Glück konnte ich aber noch den türkischen Sprachkurs der Uni belegen. Eine Win-Win-Situation: so konnte ich türkisch lernen und hatte zudem die geforderten 20 ECTS. Die anderen 15 ECTS für das Semester konnte ich dank Pandemie online in Deutschland belegen. Der Aufbau der Kurse ist anders als in Deutschland üblich, zum Beispiel sind die Mastervorlesungen am Abend, da viele der Studierenden berufstätig sind. Generell machen in der Türkei auch weniger Leute einen Master, da er auf dem Arbeitsmarkt kaum gefragt ist und so bestanden die Master-Kurse meist nur aus 7-9 türkischen Kommiliton*innen und Erasmus-Studierenden. Es gibt viele kleine Abgaben, Präsentationen und Hausaufgaben während des Semesters, eine Zwischenprüfung und eine Endprüfung. Also hatte ich viel während des Semesters zu tun, aber dafür hat die Endprüfung nur 30% der Note gezählt und somit war der Druck war geringer. Es ist zudem einfacher in den kleinen Abgaben eine gute Note zu bekommen und so beendete ich das Semester, bestimmt auch dank Erasmus-Bonus mit einem Schnitt von 1.0. Alles in allem kann ich ein Erasmus an der IUE empfehlen, wenn man entweder im Bachelor ist, da es dort mehr englischsprachige Kurse gibt oder nicht die vollen 30 ECTS eines Semesters erreichen muss/will.

3. Leben und Freizeit

Wie bereits erwähnt ist Izmir eine sehr westlich geprägte Stadt und ich habe von vielerlei Seiten in der Türkei gehört, dass es die lebenswerteste Stadt der Türkei ist. Ich für meinen Teil kann dem zustimmen! Klar, fünf Millionen Einwohner sind nicht wenige, aber der Aufbau der Stadt und die Lage der Uni lässt die Stadt kleiner wirken. Dennoch musste ich mich an lange Wege gewöhnen meist dauert es mindestens 30 Minuten eher eine Stunde um mein Ziel zu erreichen. Dies ging jedoch schnell, denn in der Türkei ist gefühlt alles etwas langsamer und entspannter. Ich habe in Karabaglar gewohnt, einem Viertel zwischen Innenstadt und Uni, dafür aber nahe an der Hatay Metro Station. Mein Weg zur Uni dauerte je nach Busanbindung zwischen 30-45 Minuten. Generell ist es sehr praktisch nahe der Metro zu wohnen, da die Verbindungen dann deutlich schneller sind als mit Bus oder Tram. Die Uni ist in Balçova, etwas außerhalb, aber von der letzten Metro-Station (Fahrettin Altay) kann man entweder einen Linienbus (kostenlos nach der Metrofahrt, dank Studierendenticket) oder einen Dolmus (Kleinbus) für 20 ct (3.5tl) nehmen. Meine Wohnung habe ich über Facebook gefunden, dort gibt es einige Angebote für Erasmus-Studierende, mir waren einheimische Mitbewohner*innen und Meerblick wichtig. Eine solche Wohnung habe ich tatsächlich bekommen, mit einer fantastischen Aussicht über die Bucht von Izmir. Generell werden die Wohnungen in diesen internationalen Facebook-Gruppen etwas teurer angeboten als für türkisch sprechende Personen. Dennoch sind die Preise bezahlbar, ich habe für mein Zimmer 1.250tl bezahlt, also in etwa 125€ am Anfang. Die meisten anderen haben zwischen 150€-250€ pro Zimmer bezahlt. Wobei es generell besser ist in Lira zu bezahlen, da wie oben beschrieben der Kurs im Laufe der Zeit meist sinkt.

Wie bereits erwähnt ist die IUE eine teure Privatuniversität, was dazu führt, dass ich in einer extremen Bubble lebte. Die dortigen türkisch stämmigen/Nicht-Erasmus-Studierenden sind alle in einem sehr reichen Elternhaus aufgewachsen und Erasmus-Studierende bekommen allein durch die Erasmusförderung mehr Geld als der Mindestlohn in der Türkei beträgt. Dementsprechend lässt es sich ganz gut leben und ich konnte mit meinem Budget viele Erfahrungen und Reisen machen. Balçova (das Viertel in der Nähe der IUE) und Bornova, in der Nähe zwei anderer Unis sind tendenziell etwas teurer, auf Grund der vielen (reichen) Studierenden. Zum Wohnen kann ich die Region um Fahrettin Altay (da nahe an der Metro und Uni) empfehlen und auch Bornova ist sehr lebenswert. Dort gibt es viele Cafés, Bars und Restaurants, es liegt aber relativ weit weg von der Uni (ca. 80 Minuten mit den Öffentlichen). Die Preise in der Türkei sind erwartungsgemäß niedriger als hier und so ist es nicht unüblich ins Restaurant zu gehen oder zu bestellen. Auch abends ist in Izmir immer etwas los und auch wenn die Preise für Alkohol nahezu deutschem Niveau entsprechen, also recht teuer sind für die Türkei, ist immer irgendwo eine Veranstaltung. Die meisten Clubs müssen allerdings per Gesetz um Mitternacht schließen, viele Clubs halten sich aber nicht daran.

Generell macht das ESN (Erasmus-Student-Network) einen sehr guten Job und organisiert viele Events um sich als Erasmus-Studierende und Buddys kennen zu lernen und da alle in der gleichen Situation sind fand ich schnell Freund*innen und Anschluss. Es gibt verschiedene Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten (Ephesus), Touristengebiete wie Kappadokien und Strandurlaub in Antalya, die alle durch das ESN organisiert sind. Izmir hat außerdem einen recht nahegelegenen Flughafen und so sind einige meiner Freund*innen übers Wochenende in verschiedene andere Städte geflogen. Ich wollte nicht so viel fliegen und bin einmal nach Mardin (ganz im Osten der Türkei) geflogen, habe 3 Vorlesungen ausfallen lassen und so zwei Wochen die Osttürkei erkundet. Am Ende haben wir den berühmten Ost-Express-Zug (Dogu-Ekspres) 32 Stunden von Kars nach Ankara und den Bus (8h) von Ankara nach Izmir genommen und somit einmal die Türkei von Ost nach West ohne fliegen bereist. Ansonsten haben wir uns häufiger Leihwägen genommen (20€ pro Tag für einen 7-Sitzer) und haben Roadtrips an der Küste gemacht, waren Ski fahren und haben so gefühlt alles in der Türkei gesehen. Ein wirklich beeindruckendes und vielseitiges Land! Die Menschen sind sehr offen und hilfsbereit. In Izmir hatten wir auch selten Probleme, dass wir über den Tisch gezogen

wurden. Natürlich gab es Taxifahrer, die einen Umweg gefahren sind, da dieser „schneller“ ist oder Straßenverkäufer*innen, die auf das schnelle Geld spekuliert haben. Aber es hielt sich immer in Grenzen, die 2€ die ich hier und da zu viel bezahlt sind für mich verkraftbar. Anders war es in anderen Städten wie Istanbul, in denen ich doch deutlich mehr aufpassen musste und ich einige Male mehr bezahlen sollte. Da ich aber die Preise aus Izmir kannte ist mir der Betrug meist aufgefallen. Gerade in Izmir war für mich das Gefühl einer Community, die gegen Regierung und andere Regionen der Türkei bestehen muss, um sein weltoffenes, ehrliches und freundliches Gesicht zu bewahren.

Generell habe ich in meiner Erasmus-Bubble viele Freundschaften geknüpft, aber auch außerhalb mit Einheimischen, denn die meisten Leute sind sehr offen und freundlich. Ich glaube nicht, dass viele dieser Freundschaften von langer Dauer sind, aber für dieses halbe Jahr war es sehr sehr schön und vielleicht bleiben zwei oder drei Freundschaften über längere Zeit bestehen.

Meldet euch gerne bei mir, falls ihr Fragen habt oder wenn ihr Hilfe braucht.